

**Zeitschrift:** Arbido-B : Bulletin  
**Herausgeber:** Vereinigung Schweizerischer Archivare; Verband der Bibliotheken und der Bibliothekarinnen/Bibliothekare der Schweiz; Schweizerische Vereinigung für Dokumentation  
**Band:** 7 (1992)  
**Heft:** 2  
  
**Rubrik:** Umschau = Tour d'horizon

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 28.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Kursort:**  
Rheinfelden; Hotel Schützen (3 Minuten ab Bahnhof)

**Unterkunft und Verpflegung:**  
Obligatorisch im Hotel; Einzelzimmer mit Dusche/WC; Selbstwahltelefon und Radio

**Kurskosten:**  
Alles inbegriffen (Kurs, Kost, Logis sowie Pausengetränke); übrige Getränke sowie Extras zulasten

der Teilnehmer. SVD Mitglieder: Fr. 4000.-; andere Fr. 4300.-.

*Anmeldefrist bis 31. Juli 1992*

**Anmeldung und Auskunft:**  
SVD-Sekretariat, GD PTT BID, 3030 Bern,  
Tel. 031 / 62 27 49

(Anm. Red.: Korrekturen der Daten und der Telefonnummer.)

## Umschau / Tour d'horizon

### EUSIDIC: Change of telephone number

The secretariat is installed in it's new office since 1 February 1992.

The telephone number is: (+352) 250 750 220

The fax number is: (+352) 250 750 222

The postal address is unchanged:

PO Box 1416, L-1014 Luxembourg

Machen Sie mit! Lesefreude kann ansteckend wirken.

Peter Gyr  
Zentralpräsident des Schweizerischen Bundes für Jugendliteratur

### Aufruf zur Jugendbuchwoche 1992

*Eröffnung der Schweizer Jugendbuchwoche am Samstag, 2. Mai 1992 in Luzern*

Die Schweizer Jugendbuchwoche 1992 wird auf der Lese- und Buchwoche in Luzern eröffnet. Sie dauert vom 2. - 9. Mai.

Die Jugendbuchwoche verfolgt zwei Hauptziele: Die Förderung der Leseerziehung und der Jugendliteratur.

Der Schweizerische Bund für Jugendliteratur ruft alle Kinder, Eltern, Lehrkräfte, Bibliothekare und Buchhändlerinnen auf, sich in dieser Woche besonders intensiv mit den Medien für Kinder und Jugendliche auseinanderzusetzen.

Ab 1992 wird die Schweizer Jugendbuchwoche in Anlehnung an die Europäische Jugendbuchwoche vom Herbst auf den Frühling verlegt. Es ist zu hoffen, dass in dieser für die Buchbranche weniger hektischen Zeit die Anliegen der Kinder- und Jugendliteratur besser wahrgenommen werden können und mehr Musse für die Lektüre gefunden wird.

1992 wird für Europa ein Jahr des Zusammenrückens. Gerade von der Kinder- und Jugendliteratur versprechen sich die Jugendbuchorganisationen weltweit eine Brückenfunktion zur besseren Völkerverständigung. Ein Grund mehr, sich einmal auf ungewohnte Weise für die Jugendliteratur einzusetzen.

### Chadwyck Healey and CPSU

It is announced today that Chadwyck Healey has won the contract to microfilm and publish the archives of the Communist Party of the Soviet Union (the CPSU). The CPSU does not exist officially any more - having been banned last year, so the archives have come under the control of the Russian government.

The material is of immense historical interest and Chadwyck Healey will start the publishing process with the personal and official papers of the «original» revolutionaries from 1917 as well as the papers of Trotsky, Molotov, etc. Chadwyck Healey has exclusive rights to market the material and to make copies. The Russian authorities will take a 25% royalty.

(Anm. Red.: Preetext von EUSIDIC)

### Gmelin Handbook online

Announced at Online 91 a long awaited event for chemists, the online availability of the Gmelin Handbook. The handbook, in production since 1817, is the bible of the Inorganic Chemist containing data on new compounds and reactions. The online version concentrates on the facts and leaves the descriptive part to the paper product. At the same event Springer announced an extension of it's support programme for online searchers in Universities. The facility, which provides an 80% price reduction is now available 24 hours a day to all Universities who maintain a subscription to the printed versions of the Beilstein and Gmelin Handbooks.

## Erweiterte Informationen zum erweiterten Deutschen Bibliotheksinstitut (DBI)

Mit dem 1. Januar 1992 hat für das DBI, seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – und damit auch für seinen Adressatenkreis, die deutschen Bibliotheken – ein neuer Abschnitt in der Instituts-geschichte begonnen. Zwei Jahre lang hatte man gemeinsam mit dem Zentralinstitut für das Bibliothekswesen (ZIB) und dem Methodischen Zentrum für wissenschaftliche Bibliotheken (MZ) an den Plänen für ein vereintes Bibliotheksinstitut gearbeitet, doch erst im Dezember 1991 fielen die letzten Entscheidungen für das jetzt realisierte Modell, die personelle Ausweitung des bisherigen DBI. Rückblickend wird deutlich, wie viele bibliothekarische Gremien und bildungs- und finanzpolitische Instanzen sich in dieser Zeit mit dem DBI befasst und seine Zukunftsabsichten unterstützt hatten. Ihnen dankte DBI-Direktor Prof. G. Beyersdorff in einer Ansprache zum Arbeitsbeginn 1992, mit der er zugleich viele ehemalige Mitarbeiter aus ZIB und MZ als neue Kollegen des DBI begrüßte.

Gut 60 Stellen, davon einige befristete, einige mit halbem oder dreiviertel Umfang, waren schon im Sommer 1991 für die Erweiterung des DBI intern ausgeschrieben worden. Nicht alle der 72 Beschäftigten der damaligen Partneereinrichtungen, die zum Jahresende 1991 aufgelöst werden sollten, hatten sich um eine Stelle im DBI beworben; 44 ehemalige ZIB- und MZ-Mitarbeiter schlossen schliesslich zum 1. Januar 1992 einen neuen Arbeitsvertrag mit dem DBI. Für die noch offenen Beschäftigungspositionen fand inzwischen eine zweite öffentliche Ausschreibung statt, auf die über 500 Bewerbungen – überwiegend aus den neuen Ländern – eingingen.

Zu den wesentlichen Aufgaben des DBI zählt es jetzt, systematisch und aktiv diejenigen Informationen und Dienstleistungen zu vermitteln, die im Zuge der Vereinheitlichung des deutschen Bibliothekswesens benötigt werden. Daneben werden die neuen Kollegen natürlich auch daran mitwirken, bisherige Beratungs- und Serviceangebote des DBI zu verbessern und auszubauen. Besondere personelle Kapazitäten wurden bereitgestellt für:

- die Zusammenarbeit mit den Fachstellen;
- die Beratungsdienste zu Bibliotheksorganisation sowie zu Bibliotheksbau und -ausstattung;
- Entwicklungsvorhaben zur besseren Nutzung der Verbundkataloge und der bibliothekarischen Datenbanken sowie der Beratung zum EDV-Einsatz in Bibliotheken;
- die Koordination von Fortbildungsangeboten;
- Projektmanagement und EG-Angelegenheiten.

Zunächst aber müssen nicht nur die neuen Kollegen, sondern auch deren Arbeitsplätze ins DBI integriert werden. Glücklicherweise steht neben dem DBI-Gebäude, in dem bislang 90 Mitarbeite-

rinnen und Mitarbeiter arbeiteten, noch das Haus des ehemaligen ZIB in Berlin-Mitte zur Verfügung, so dass die DBI-Belegschaft jetzt – wie schon einmal zu Gründungszeiten des Instituts – auf zwei Standorte verteilt wird. Im Haus 1, dem Gebäude in Berlin-Wilmersdorf, verbleiben nach internen Umzügen das Büro des Direktors, die Verwaltung, die Publikationsabteilung, die Abteilung Systemanalyse und Verbundsysteme sowie der Rechnerbetrieb. Im Haus 2, dem ehemaligen ZIB-Gebäude, richten sich die Abteilung Beratung und Information und die neue Abteilung Betriebsorganisation und PAE (= Projektträgerschaften, Auslandsarbeit und Europäische Bibliotheksangelegenheiten) ein.

Tiefe Wurzeln werden die DBI-Mitarbeiter an ihren neuen Arbeitsplätzen jedoch nicht schlagen dürfen: Die Eigentümerin der bisherigen DBI-Räume, die Berliner Landesbank, hat mit Ablauf des Jahres 1994 den Mietvertrag wegen Eigenbedarfs gekündigt. Spätestens bis zum Januar 1995 muss also ein gemeinsames Institutsgebäude bezogen sein, das – entgegen aller Mutmassungen und Begehrlichkeiten aus Bonn – im gesetzlich festgelegten Sitzland Berlin zu finden sein wird. Der Berliner Kultursenator, der das DBI in seinem Verantwortungsbereich halten möchte, hat jedenfalls zugesagt, das Institut bei seiner Büroraumsuche zu unterstützen.

Natürlich gibt es – ausser Termindruck und Rechtslage – auch fachliche Gründe für den Verbleib des Instituts in Berlin. Zu allererst sind dabei jene Aufgaben zu nennen, für die dem DBI gerade die neuen Stellen bewilligt wurden: die rasche und problemnahe Unterstützung der Bibliotheken der neuen Bundesländer, deren Leiter und Mitarbeiter die leichte Erreichbarkeit einer zentralen Dienstleistungseinrichtung zu schätzen wissen. Ausserdem öffnet sich das DBI – dem Trend der Stadt Berlin folgend – in Richtung Brandenburg und setzt sich für einen Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg (BVBB) ein, für den es das Rechenzentrum stellen wird. Die Berliner Senatsverwaltung für Kulturelle Angelegenheiten hat auch in dieser Angelegenheit Unterstützung zugesagt und versprochen, ein entsprechendes Verwaltungsabkommen zu initiieren.

### Deutsches Bibliotheksinstitut (DBI)

Postanschrift/Haus 1  
Bundesallee 184/185  
W-1000 Berlin 31  
Telefon (030) 85 05 - 0  
Teletex (2627) 30 85 12 = DBI  
Telefax (030) 85 05 - 100

Haus 2  
Luisenstrasse 57  
O-1040 Berlin  
Telefon () 2 36 30 38  
Telex 11 51 47 zib dd  
Telefax () 2 36 38 46

## EUSIDIC

### Jahrestagung 1991

Sevilla, im Südwesten Spaniens gelegen, beherbergte die EUSIDIC Jahrestagung 1991, welche vom 14. bis 17. Oktober stattfand. Die über 600 000 Einwohner zählende Stadt, liegt gut 120 Kilometer im Landesinnern und über 500 Kilometer südwestlich von Madrid. Sevilla besitzt eine reiche Anzahl von Baudenkmalern und eine von verwinkelten Gässchen durchzogene Altstadt. Römische wie auch orientalisches Erbe prägen ihr Bild. 1992 bereichern die Weltausstellung und die 500-Jahr-Feier der Entdeckung Amerikas das Kulturleben dieser historisch bedeutsamen Stadt.

Aus über 15 Ländern folgten gegen 150 Tagungsteilnehmer der Einladung nach Sevilla. Das Programm behandelte folgende thematische Schwerpunkte:

- Applikation neuer Technologien
- Zukunftsperspektiven der Information
- Information und Telekommunikation
- Der Weg zu besseren Informationsprodukten

Im Gegensatz zu früheren Jahren vermittelten die interessanten Referate keine «echte Neuigkeiten». Sie bestätigten bzw. konkretisierten den in früheren Jahren aufgezeigten Entwicklungstrend in der Informationsszene.

Das grösste Interesse weckte das Referat von David J. Richards vom National Information Resource Center (NIRC) der Telecom Australia. Seine Ausführungen skizzierten ein demnächst zum Abschluss gelangendes Forschungsprojekt unter dem Titel «Identifying the value of library-based information services», das in Zusammenarbeit mit dem Australian Council for Library and Information Services (ACLIS) und des Center for International Research on Communications and Information Technology (CIRCIT) realisiert wird. Gestützt auf eine breite Erhebung versucht dieses Projekt,

### Dipl. Bibliothekarin

(E.S.I.D.), D, F, E, I,

mit mehrjähriger Berufserfahrung, sucht neuen Wirkungskreis im Raum Bern.

Offerten unter Chiffre 1092,  
an Sekretariat REBUS,  
Sprengliweg 6, 3360 Herzogenbuchsee

den Wert der Information zu analysieren und in greifbaren Kriterien festzuhalten.

Graham G. Poulter, von der Poulter Communications Ltd. befasste sich mit dem Ersatz von Papier in der konventionellen Verlagsindustrie. In seiner Einleitung geht er auf die wichtigsten Schlussfolgerungen der Studie «Information UK 2000» der British Library ein und stellt anschliessend ein von seinem Unternehmen in die Wege geleitetes CD-ROM-Projekt vor. Das Konzept «Quantarc» bezweckt den Aufbau einer elektronischen Bibliothek für die Bauindustrie, insbesondere für die Architekten. «Quantarc» enthält den Nachweis von über 2500 Produktebroschüren in Farbe und im Volltext auf CD-ROM-Basis. Dreijährige Forschungsarbeiten führten zur Entwicklung einer neuen Scanning-Technologie, die erlaubt, Attribute gedruckter Seiten wie Design, Farbe, Fotografien, Typographie oder Grafiken dem Benutzer zugänglich zu machen.

Mit ihren Ausführungen zum Projekt «Epoque» erweckte Annemie Nuyts vom Amsterdamer Büro des europäischen Patentamtes grosse Aufmerksamkeit. Die Sprachenvielfalt in der Host-Szene stellt die Dokumentationsstellen in der Regel vor grosse Probleme. Mit «Epoque», einer Host-Applikation, ist versucht worden, diese Schwäche gezielt zu überwinden. Diese Befehlssprache erlaubt sowohl die Nutzung interner wie auch externer Datenbanken auf verschiedenen Hosts auf standardisierter Ebene. «Epoque» verkörpert einen neuen Standard in der kombinierten Nutzung interner wie externer Datenbanken innerhalb einer definierten Umgebung zum Themenbereich Patente. Inklusiv der Schulung für über 1000 Benutzer beliefen sich die Projektkosten auf über 10 Mio. Franken.

Ein weiteres, für die berufliche Praxis der dokumentarischen Tätigkeit bedeutsames Thema stellte Marjorie Hlava, Gründerin der Access Innovations vor. Sie präsentierte ein seit 1988 laufend weiter entwickeltes Programm zur automatischen Indexierung von bereits elektronisch erfassten Abstracts für Datenbanken. Analysen zeigten, dass die automatische Indexierung mit Blick auf die Qualität und die Quantität der verarbeiteten Abstracts im Verhältnis zur manuellen Bearbeitung wesentlich besser abschnitt. Der hierdurch erzielte Zeitgewinn ist unbestritten. Verschiedene Gespräche, welche diese Anwendung im Bereich des breiten Themenspektrums Wirtschaft beleuchteten, brachten eine berechtigte Skepsis zum Vorschein. Die Einwände waren insofern gerechtfertigt, als im Bereich der Naturwissenschaften, insbesondere in der Chemie, Physik und Medizin, das Wortgut wesentlich stärker standardisiert ist als in der zahlreichen Einflüssen unterliegenden Wirtschaft, deren Wortgut vermehrt «Modetrends» unterliegt.

Vor dem Hintergrund der bekannten wie gefürchteten infrastrukturellen Mängel in Südeuropa verdient die gelungene Organisation der Eusidic-Jahrestagung 1991 ein spezielles Lob.

Hans-Peter Jaun